

Guten Tag!

Mein Name ist Peter Kasser.

Ich habe eine Botschaft erhalten mit dem Auftrag, sie der Menschheit mitzuteilen.

Die Botschaft lautet:

Der Messias, der verheissene Mehdi, lebt. Er weilt unter uns. Er wird sich uns zu einem Zeitpunkt seiner Wahl offenbaren.

Ihr mögt Euch fragen: Wer ist dieser Peter Kasser, der uns diese Botschaft überbringt?

Und ich sage Euch: Ich bin ein ganz gewöhnlicher Mensch, ein Mensch wie jeder andere. Ich bin, der ich da bin – nicht mehr, nicht weniger. Meine Person spielt hier keine Rolle. Nur die Botschaft zählt.

Und Ihr mögt Euch fragen: Wie bin ich denn überhaupt zu dieser Botschaft gekommen?

Und ich sage Euch: Die Botschaft lag in mir verborgen, seit frühester Jugend an. Über Jahre hinweg hat sie sich mir offenbart, immer klarer habe ich sie erkannt. Ich konnte mich ihrer nicht erwehren.

Und Ihr mögt Euch fragen: Was sollen wir jetzt mit dieser Botschaft? Was hat das für Konsequenzen?

Und ich sage Euch: Es steht geschrieben, der Messias wird als Friedensfürst und Weltenrichter kommen. Im Namen von Frieden und Gerechtigkeit wird er über die Menschheit richten und über jeden einzelnen von uns. Er wird unsere Verdienste und Verfehlungen zu Gunsten oder Ungunsten von Frieden und Gerechtigkeit gegeneinander abwägen und dann sein Urteil fällen.

Wenn die Zeit gekommen ist und der Messias fragt: "Was hast du für den Frieden und für die Gerechtigkeit in der Welt getan?", dann sollte jeder von uns eine gute Antwort bereit halten. Die Schultern zu zucken und nur zu jammern: "Was hätte ich denn schon tun sollen für den Frieden und für die Gerechtigkeit in der Welt?" – das wäre mit Bestimmtheit eine schlechte Antwort.

Jeder Mensch kann einen Beitrag leisten für Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Möglichkeiten gibt es überall und jeden Tag. Sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen heisst, sich für die Welt verantwortlich fühlen. Es heisst, sich für das Wohlergehen der Menschen einsetzen, für das Überleben von Tieren und Pflanzen, für die Sauberkeit des Wassers und der Luft.

Von einem Zustand von Frieden und Gerechtigkeit in der Welt sind wir weit entfernt. An vielen Orten herrscht Krieg, es schwelen Konflikte, Hass wird geschürt. Und Millionen von Menschen leiden.

Eine der grössten Ungerechtigkeiten weltweit herrscht dort, wo Menschen in Armut leben und Hunger leiden. Menschen, die in Armut leben und Hunger leiden, sind Menschen in Not. Das Gebot der Menschlichkeit gebietet, dass wir Menschen in Not beistehen. Wenn wir Menschen in Not nicht beistehen, begehen wir ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Wenn uns der Messias fragt: "Was habt Ihr für die Armen und Hungernden getan?" – was antworten wir dann? Sagen wir: "Ja, wir haben entschieden, dass wir die Zahl der Armen und Hungernden unbedingt reduzieren wollen."? Das wäre eine verheerende Antwort. Denn damit akzeptieren wir, dass auch in Zukunft Menschen in Armut leben und Hungers sterben.

Es gibt tausend Gründe, nichts oder zu wenig zu tun für die Armen und Hungernden in der Welt. Und ich sage Euch: Es gibt nur einen Grund, etwas zu tun. Der Messias kennt nur diesen einen Grund. Es ist dies das Gebot der Menschlichkeit.

Und es gibt nur einen Weg, Armut und Hunger in der Welt zu beenden: Ganz einfach durch die Auszahlung eines entsprechenden Einkommens. Genau das wird seit Jahrzehnten von namhaften Persönlichkeiten als Menschenrecht eingefordert.

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte steht geschrieben: "Es besteht das Recht auf einen Lebensstandard, der dem Menschen Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschliesslich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen." Dieses Recht gilt es jetzt einzulösen.

Ein garantiertes Grundeinkommen, das die minimalsten finanziellen Ansprüche eines jeden Menschen in seinem Land abdeckt für ein Leben in Sicherheit und Würde, bedeutet ein für allemal das Ende von Armut und Hunger in der Welt.

Mit der Einführung eines garantierten Grundeinkommens macht die Menschheit einen gewaltigen Schritt in Richtung Frieden und Gerechtigkeit in der Welt. Über seine Einführung wird weltweit seit Jahren und Jahrzehnten diskutiert. Ich denke, die Zeit des Diskutierens ist jetzt vorbei. Jetzt ist die Zeit zu handeln.

Aber auch die Bedürfnisse der Natur sind zu berücksichtigen. Ohne intakte Natur überlebt die Menschheit nicht. In einer ausgestorbenen Natur sucht niemand mehr nach Frieden und Gerechtigkeit.

Tiere sterben aus, Pflanzen sterben aus. Die letzten Urwälder werden abgeholzt. Die Ozeane werden leergefischt, bald sind sie nur noch stinkende Kloaken. Dreck steigt überall in die Luft, selbst im Weltall umkreist uns Abfall tonnenweise. Dies ist ein Verbrechen gegen die Natur. Wir alle wissen es. Wir alle wissen, hier besteht ein enormer Handlungsbedarf.

Wenn der Messias fragt: "Was habt Ihr für die Natur gemacht?" – was antworten wir dann? Sagen wir: "Ja, wir kennen die Probleme. Unsere Politiker nehmen an internationalen Konferenzen teil, um sie dort zu diskutieren."? Das wäre eine untaugliche Antwort. Denn wir alle wissen, unsere nationalen Politiker sind völlig überfordert mit solch globalen Problemen.

Die alten politischen Systeme versagen, wenn es darum geht, die Belange der Natur zu vertreten. Die alten, national-politischen Systeme müssen ergänzt werden durch neue Instanzen, die ausgestattet sind mit global-politischen Befugnissen.

Eine solche Instanz könnte zum Beispiel eine zweite UNO-Kammer sein, zusammengesetzt aus demokratisch gewählten Volksvertretern aus allen Weltregionen und ausgestattet mit der Kompetenz, über global-politische Themen zu beschliessen.

Zusätzlich könnte ein Friedensrat, bestehend aus hoch verdienten, hoch geachteten Persönlichkeiten aus der ganzen Welt, als neutrale dritte UNO-Kammer konstituiert werden. Als moralisches Gewissen der Menschheit würde dieser Friedensrat die Interessen nicht nur der Menschheit vertreten sondern auch jene der Natur.

Im übrigen könnte oder sollte ein solcher Friedensrat in jedem nationalen Parlament als dritte Kammer eingeführt werden. Er wäre nicht so sehr den eigenstaatlichen Interessen verpflichtet als vielmehr den Bedürfnissen der ganzen Welt.

Über die Notwendigkeit einer Demokratisierung der UNO wird ebenfalls seit Jahrzehnten diskutiert. Die Zusammensetzung des Sicherheitsrates etwa und das Vetorecht einiger Grossmächte sind Relikte einer kriegerischen Vergangenheit, die wir im Namen von Frieden und Gerechtigkeit jetzt überwinden müssen.

Die Zeit läuft. Wie viel Zeit verbleibt uns, Taten zugunsten von Frieden und Gerechtigkeit zu vollbringen? Wann wird sich uns der Messias offenbaren? In ein paar Wochen, Monaten, Jahren?

Selbst in der Zeit stellt sich die Frage des Friedens. Wie messen wir die Zeit? Was liegt unseren Kalendern zugrunde? Kalender sind auf Götter bezogen, auf Propheten, Potentaten, Machtssysteme. Heute ist der christliche Kalender weltweit am weitesten verbreitet. Ist das gerecht?

Es gibt nicht nur Christen in der Welt. Es gibt auch Muslime, Hindus, Juden, Buddhisten, um nur ein paar Gläubige zu nennen – und Vertreter von vielen anderen Religionen – und viele Nichtgläubige.

Im Namen von Frieden und Gerechtigkeit sage ich Euch: Der christliche Kalender taugt nicht, als neutraler Kalender weltweit zu dienen. Die Menschheit braucht einen neuen Kalender, der gleichermassen von allen Menschen als neutral, friedlich und gerecht anerkannt wird.

Wenn uns der Messias fragt: "Was macht Ihr nun mit Euren Göttern, mit Euren Propheten, Potentaten, Machtsystemen?" Was antworten wir dann?

Jedenfalls hat eine neue Zeit begonnen. Die neue Zeit wird ein neues System hervorbringen, das nur dem einen Ziel verpflichtet ist: dem Ziel von Frieden und Gerechtigkeit in der Welt.

Es scheint mir geziemend, diese neue Zeit in den Rahmen einer neuen Zeitrechnung, eines neuen Kalenders zu stellen. Deshalb lanciere ich hiermit einen internationalen Wettbewerb für die Einführung eines neuen Weltkalenders, als Beitrag für eine zukünftige friedliche Welt.

Ich werde mich gerne daran beteiligen. Die Fragen, die es zu beantworten gilt, lauten: Wie sollen Wochen, Monate, Jahre gezählt werden? Ab welchem Nullpunkt? Gibt es ein Jahr Null? Und: An welchem Tag beginnt jeweils ein neues Jahr? Um welche Zeit beginnt der Tag?

Und in einem Jahr wollen wir darüber befinden und entscheiden, ob und nach welchem Abstimmungsmodus ein neuer Weltkalender eingeführt werden soll – welches Modell, unter welchem Recht.

Ich denke, dem Messias wird es wohl gefallen. Denn er ist nicht der Messias eines Glaubens oder eines Volkes. Er ist der Messias der Menschheit.

Ihr mögt Euch fragen: Woran erkennen wir den Messias?

Und ich sage Euch: Viele Leute werden sich zu Wort melden und verkünden, dass sie der Messias sind. Traut ihren Worten nicht. Nicht an seinen Worten, an seinen Taten werdet Ihr ihn erkennen.

Ich weiss nicht, welche Sprache er spricht. Ich kenne sein Antlitz nicht. Ich weiss nicht, von welcher Hautfarbe er ist, was für Haare er trägt. Ich kenne sein Alter nicht, noch seinen Aufenthaltsort. Ich weiss nicht, ob er ein Mann ist oder eine Frau. Aber wir werden ihn erkennen. Und er wird uns erkennen – an unseren Taten für den Frieden und für die Gerechtigkeit in dieser Welt.

Ich hatte diese Botschaft erhalten mit dem Auftrag, sie der ganzen Menschheit zu verkünden.

Diesen Auftrag habe ich hiermit erfüllt.

Friede sei mit Euch!

Friede sei mit uns!

Amen!

---

Peter Kasser

17.Februar 2010